

von dem der Vater erzählt. „Mein Sohn ist nemlich ein fanatischer Katholik.“–

23/8 Mit Heini nach Baden; Hotel Sacher, wo Mama mit Tante Irene. Mama auch nach der psychischen Seite recht sehr verändert. Klagen der Tante.

Auf der Rückfahrt Hofr. Dlabáč; über Mahler, Pfitzner, Walter.

Nach dem Nachtmahl Ing. Müller über amerikanische Verhältnisse.

24/8 Telegramme an Julius und Gisa.–

Verstimmung mit O. (die sich von Ärzten umgeben aber doch in ihrer Gesundheit nicht genügend berücksichtigt findet).

– Spaziergang. Salus auf einer Bank Pinkenkogel, liest mir ein Waldesgedicht vor.–

Ich notire, nach langer langer Zeit, ein paar Verse („Vogel-schrei...“).

Treffe Seybel; er gibt mir ein Feuilleton aus dem Temps über die Wiener Theatersaison von einem Herrn J. F. Prater – der u. a. erzählt, Med. sei so durchgefallen – daß man es sofort abgesetzt. War unverhältnismäßig wüthend, entwarf eine Erwiderung.

Baronesse Edith Beschi, heut abgereist, schickt Blumen und liebe Worte. (Ich hatte sie nicht persönlich kennen gelernt.)

Brief Tante Irenens, über Mama, der mich zu neuem Telegramm an Julius veranlaßt.

Gewitter. Elektrische Störung. Hofr. Dlabáč spielt im dunkeln Klavierzimmer schön Clavier, seine Mutter sitzt neben ihm.

Schweres Gespräch mit O. bis in die Nacht.

25/8 Spaziergang mit O. Wir fragen uns, warum wir eigentlich manchmal uns nicht vertragen, was uns beide doch immer bis zu Selbstver-nichtungsideen herunterbringt. Ich glaube, hier wirken innere erotisch-metaphysische Gesetze.–

Nm. Teleph. mit Julius, der schon heut Vormittag bei Mama war.

Mit O. bei Benedikt und Frau (die wir bei dieser Gelegenheit kennen lernten). B. stellt sich mir für die Temps-Sache zur Verfügung.– Über Ltnt. Gustl, Comtesse Mizzi u. a.–

Nach dem Nachtmahl zeigt Prof. Steinach mir und Salus die Transplantations-Photographien.– Tanz daneben, dem wir zusehen.

26/8 Mit O. Baden. (Salus auf der Heimreise mit uns.) Psychische Symptome bei Mama im Zunehmen. – Nm. Gespräch im Garten des Hotel Sacher mit Gottliebs.

Auf der Rückfahrt im Coupé Julius und Prof. Mannaberg.

27/8 Gegen die Ochnerhöhe zu.–